

## **Die Grünen schwanken zwischen Zweifeln, Pragmatismus und Kampfesmut**

**(TROSSINGEN/sz) Die Grünen des Wahlkreises Tuttlingen-Donaueschingen demonstrieren Geschlossenheit: Sie haben am Donnerstagabend Susanne Reinhardt-Klotz (Trossingen) mit 25 von 25 Stimmen, bei einer Enthaltung, zu ihrer Landtagskandidatin gewählt. Ersatzkandidat Alexander Efinger (Spaichingen) erhielt sogar 100-prozentige Zustimmung.**

Von unserem Redakteur A. Lothar Häring

Susanne Reinhardt-Klotz (55), Mitglied des Trossinger Gemeinderats und des Kreistags, gab sich bei ihrer Vorstellungsrede eher reserviert und pragmatisch: Sie sei jetzt seit 25 Jahren bei den Grünen, sagte sie, und habe sich bei Anfragen wegen einer Kandidaturen immer zurückgehalten. Jetzt aber sei eine spannende Zeit, vieles „am Brodeln“. Wie sehr die CDU unter Druck stehe, merke sie am Verhalten des einen oder anderen Kreistagskollegen. „Ich muss mich wohl schon warm anziehen“, sagte Susanne Reinhardt-Klotz.

Ein wichtiges Wahlkampfthema werde die Bildung sein. Und da sei das in Hamburg gescheiterte Konzept der Grünen eines gemeinsamen Lernens zwischen sechs und neun Jahren in der Grundschule zwar richtig, aber in Baden-Württemberg nicht durchsetzbar. Deshalb werde sie im Wahlkampf vdas auch nicht vertreten und von der Parteilinie abweichen, sondern für einen größeren Freiraum der Schulen, für mehr Kooperation und Profilbildung plädieren.

Gegen den „schwarzen Filz“

„Blockaden können wir uns nicht leisten“, sagte die Kandidatin. Deshalb müssten zum Beispiel bei Überleitung „akzeptable Lösungen“ gefunden werden. Sie schränkte aber auch ein: „Großprojekte lassen sich künftig nicht mehr durchboxen. Bewährtes darf nicht einfach platt gemacht werden.“ Susanne Reinhardt-Klotz kündigte an, sie werde im Wahlkampf „keinen Aktionismus machen, sondern punktuell vorgehen“.

Ersatzkandidat Alexander Efinger (43) erklärte, er traue den guten Umfrage-Werten der Grünen nicht so recht. Zur Gäubahn bemerkte er: „Jeder weiß, dass sie nicht kommt, wenn Stuttgrt 21 kommt.“ Und zur Kernenergie: „Man muss so ehrlich sein und sagen, dass, wenn hier hier den Opalinuston haben, auch damit rechnen müssen, dass ein Endlager hierher in der Gegend möglich ist.“

Eine Kampfansage an die politischen Gegner und eine weitere Demonstration der Geschlossenheit kamen von Hans Martin Schwarz, 2005 Landtagskandidat der Grünen: Die ganze grüne Bewegung, also auch Nicht-Mitglieder der Offenen Grünen Liste (OGL) oder der Liste Bürgerbeteiligung und Umweltschutz (LBU), kündigte er an, werde sich in den Wahlkampf einbringen. Und dann dafür sorgen, dass „nach 57 Jahren der schwarze Filz verschwindet, der bis hinein in viele Amtsstuben schwebt und dass eine andere Mentalität einzieht“.

Mischung aus Ernst und Humor

Thomas Kölschbach, der Kreisvorsitzende, berichtete in einer Mischung aus Ernst, Selbstironie und Humor vom Parteitag in Freiburg. „Kretschmann war der Beste“, sagte Kölschbach, „er und Renate Künast sind die Hoffnungsträger.“